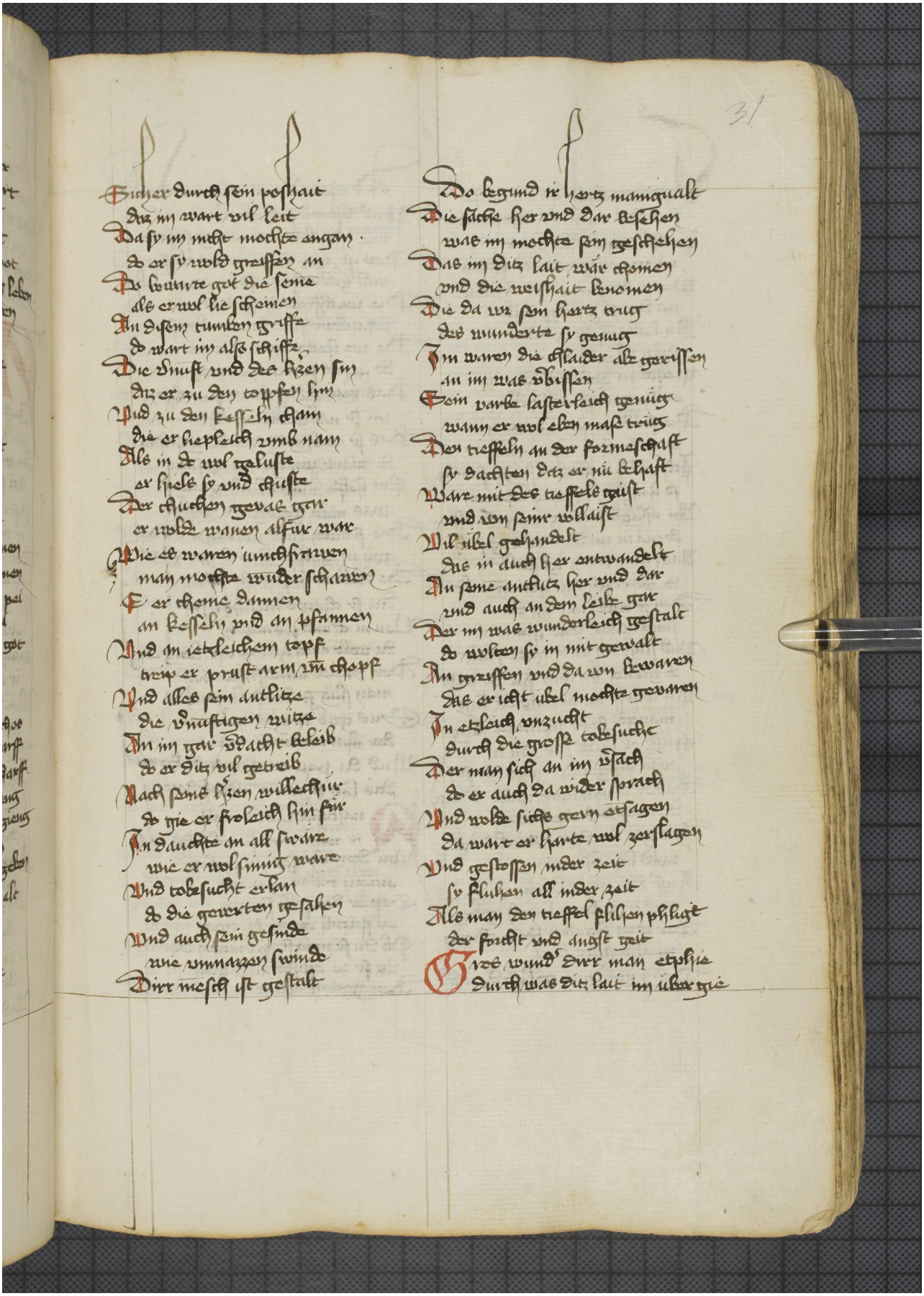
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=35049
Copyright: Brixen/Bressanone, Priesterseminar/Seminario Maggiore



31

Sicher durch sein poshait
Diz in wart vil leit
Da sy in mocht mochte angan
do er sy wold greifen an
Do leurte got die seme
als er wol lie scheinen
An disem tumben griffe
do wart in alz sichtiffe
Die drust und die hizen sin
diz er zu den topfen hin
Und zu den kesseln cham
die er hiepleich umb nam
Als in d wol galuste
er hielt sy und chuste
Der chuchen gewat gern
er wolt wanen alfur war
Wie et wamen umchfriwen
man mocht wunder schauwen
E er chome dannen
an kesseln und an pfannen
Und an ietleichem topf
treip er prust arm um chopf
Und alles sein antlitze
die dunstigen witze
An in gar vdacht kleib
do er diz vil getreib
Nach sine hizen willechlin
do gie er froleich hin fur
In dauchte an all swaire
wie er wol sinnig ware
Und tobesucht erlan
do die gewerten gesahen
Und auch sein gesinde
wie unmazzen swinde
Dirr mesch ist gestalt

Do begund ir hertz manigualt
Die sache her und dar besehen
was in mocht sein geschehen
Das in diz lait war chomen
und die weishait genomen
Die da wz sein hertz trug
des wunderte sy genug
Im waren die chlauder alz gerissen
an im was vbrissen
Sein varb lasterleich genug
wann er wol eben mast trug
Den treffeln an der formeschaft
sy dachten diz er nit behaft
Ware mit des treffels geist
und wz sein wollaist
Wil ibel gehandelt
das in auch her entwandelt
An sine antlitz her und dar
und auch an dem leib gar
Der im was wunderleich gestalt
do wolten sy in mit gewalt
An greifen und da wz bewaren
das er icht ibel mocht gevaren
In etzleich vnzucht
durch die grosse tobesucht
Der man sich an in vstach
do er auch da wider sprach
Und wolde sicher gern entsagen
da wart er harte wol zerslagen
Und gestossen inder zeit
sy fluhen all inder zait
Als man den treffel pflichen phligt
der forcht und angst geit
Gize wund der man etpfie
durch was diz lait im ubergie